

Masantengottesdienst am Gymnasium Hartberg 2017

24. April 2017. 10 Uhr Dorfkapelle Penzendorf

Leitgedanke: Von der Rose
Eröffnung: Lied

Einleitung: Priester

Bußakt: Text - Rose

Mensch, du tust mir leid, sagte die Rose zu einem grübelnden Menschen, was ist mit dir? Schon tagelang stehe ich vor dir, du siehst mich nicht, du bestaunst mich nicht, du atmest nicht meinen Duft, du grübelst vor dich hin, stellst Fragen, die einen zermürben, warum? wieso? wozu?

Ich möchte dich jetzt einladen nachzudenken: Worüber freust du dich? Gab es Augenblicke, die du am liebsten festgehalten hättest?

Manchmal übersehen wir die kleinen Freuden des Tages.
Wenn wir Vergangenes festhalten wollen und ihm nachtrauern, wenn wir uns an Nichtigkeiten verlieren, wenn eine hektische Aktivität die nächste ablöst; da blüht eine Rose neben uns und wir bemerken sie nicht. Da freut sich ein Mensch neben uns und wir übersehen seine lachenden Augen.
Gott, wir wollen dir jetzt unsere Grenzen hinlegen, unsere enge Sicht, unsere Ängstlichkeit und vielleicht auch Resignation.
Öffne unsere Augen für dich.

Lied:

Tagesgebet: Priester

Guter Gott, Rosen sind Blumen, die die Welt schön machen. Wir freuen uns, wenn sie blühen oder wenn wir einen Rosenstrauß geschenkt bekommen.

Vieles haben wir im Blick auf die Rose in der Schulzeit erlebt und erfahren. Wir durften uns öffnen und sind aufgeblüht, wenn wir geschätzt wurden, wir konnten uns zeigen und stolz sein, wenn etwas gelungen ist, wir haben uns zur Wehr gesetzt und Dornen gezeigt, wenn wir uns bedroht fühlten, wir haben manche Blätter verloren, weil Hoffnungen und Erwartungen anders gekommen sind als wir sie uns ausgemalt haben.

Du zeigst dich uns als liebender Gott, der uns wachsen lassen will, damit wir diese Welt mit deiner Zuwendung und Liebe erfüllen. Begleite uns dabei, wenn wir nun auf das Wort deiner Botschaft hinhören, die du uns gesagt hast in Christus unserm Herrn.

Lesung: Die Bettlerin und die Rose (Rilke)

Von Rainer Maria Rilke gibt es eine Geschichte aus der Zeit seines ersten Pariser Aufenthaltes.

Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau stets am gleichen Ort. Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zur Antwort: "Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand." Wenige Tage später brachte Rilke

eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene, abgezehrte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen.

Da geschah das Unerwartete: Die Bettlerin bückte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.

Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. "Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?", frage die Französin. Rilke antwortete: "Von der Rose . . ."

Zwischengesang: Lied

Evangelium: Priester Joh 15,9-12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Predigt:

Fürbitten:

1. Herr, Jesus Christus, unsere Maturanten werden in wenigen Tagen bzw. Wochen ihre schriftlichen und mündlichen Prüfungen ablegen. Begleite sie in diesen Tagen der intensiven Vorbereitung und schenke ihnen die Kraft, die an sie gestellten Fragen mit innerer Ruhe und Gelassenheit zu beantworten.
2. Jeder Einzelne von uns geht seinen persönlichen Lebensweg. Wir wissen oftmals nicht, welche Aufgaben uns als nächstes erwarten, ob unsere getroffenen Entscheidungen richtig sind. Stärke in uns die Gewissheit, dass du uns begleitest, damit wir die Stunden der Freude leben können und in schwierigen Situationen nicht mutlos werden.
3. In wenigen Wochen begeben wir uns in die Ferien. Bis dahin haben wir noch unterschiedliche Kraftanstrengungen in der Schule vor uns. Gib uns Ausdauer und Durchhaltevermögen.
4. Jede Rose wird auch einmal verblühen. Wir bitten für unsere verstorbenen Angehörigen und Freunde. Lass sie bei dir ihren Frieden und ihre Heimat finden.

Gabenbereitung: Lied

Gabengebet

Gott, Rosen, Brot und Wein bringen wir heute zum Altar. Wir danken dir für diese Gaben, die uns so viel von dir erzählen. Deine Güte und Schönheit leuchtet in ihn auf. Verwandle uns mit Brot und Wein in Menschen, die sich nach allen Seiten hin öffnen und sich verschenken, so wie Jesus, dein Sohn, es getan hat. Amen.

Präfation

Gott, wir danken dir für Jesus Christus, deinen Sohn. Er ist dein schönstes Geschenk an uns, eine herrliche Rose, die aufgeblüht ist mitten im kalten Winter, mitten in dunkler Nacht. Wir danken dir, dass du durch ihn der Welt Freude und Hoffnung geschenkt hast. Wir danken dir, dass wir durch ihn wissen, wie uns er Leben aussehen soll, wie unser Leben fruchtbar werden

kann. Mit ihm und mit allen, die in deinem Licht leben, singen wir voll Freude:

Heilig: Lied gem. singen

Ja, wir stehen vor dir mit dankbarem Staunen, Schöpfer des Alls. Nicht nur in der Schönheit der Schöpfung hast du uns deinen Lebenswillen gezeigt, du bist uns besonders nahe gekommen in deinem Sohn, Jesus. Er erfuhr dich nicht als Gott der Vergeltung und Willkür, sondern als ein "du", dessen elterlicher Liebe wir mit Zuneigung und Vertrauen antworten dürfen.

In diesem Vertrauen bitten wir dich:

Dein Heiliger Geist komme auf unsere Gaben herab, auf das Brot + und den Wein, damit in diesen friedlichen, unblutigen Zeichen Jesus Christus unter uns gegenwärtig werde.

Denn am Abend vor seinem Leiden nahm er beim Mahl das Brot und sagte dir Dank, brach es,, reichte es seinen Jüngern und sprach:

Nehmt und esst alle davon:

Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte dir abermals, und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:

Nehmt und trinkt alle daraus:

Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes,
mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens:

Alle: deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Priester: So feiern wir, Gott, das Gedächtnis deines Sohnes. Er nannte uns alle Schwestern und Brüder. In seiner Empfindsamkeit für das Schwache und in seinem Einsatz für die Rechtlosen verschmolzen die alten Rollen von Mann und Frau zu einer einigenden Kraft: der Liebe.

Priester: Auf Unrecht antwortete er mit Vergebung, auf Krankheit mit Heilung, auf Verzweiflung mit Hoffnung, auf Spott mit Würde, auf den Tod mit der Auferstehung.

1.: Erfülle uns alle mit seinem Geist: die ganze Kirche, die vielen unterschiedlichen Menschen, die in ihr Verantwortung tragen und alle, die besonders den Geist der Versöhnung brauchen.

2.: Dieses Mahl bestärkt uns. Es verbindet uns mit allen, die Zeugen waren für das Kommen deines Reiches, mit Maria, der Mutter, mit Maria Magdalena, der Liebenden, mit den Aposteln, mit allen Frauen und Männern, die sich gesandt wussten, für Jesus Zeugnis abzulegen.

1.: Gedenke jener, die wir geliebt haben und die uns im Tode vorausgegangen sind. Wir denken besonders an die verstorbenen Mitglieder unserer Schulgemeinschaft. Schenke ihnen die Gemeinschaft des Himmels, wo sie in Glück und Freude leben können.

2. Bewahre uns in der Gemeinschaft mit deinen Heiligen: mit Maria, der Mutter deines Sohnes; mit allen, die deine Hoffnung lebten; mit allen die dir treu geblieben sind bis in den Tod. Lass uns mit ihnen zusammen das Leben feiern und dich loben und preisen durch Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit! Amen.

Vater unser: gemeinsam beten

Kommunion: Lied

Schlussgebet

Jesus, dein Sohn, hat mit uns das Brot geteilt.

Wir haben von diesem Brot gegessen und seine Gemeinschaft gespürt.

Lass uns auch nach dieser Feier aufmerksam sein für seine Nähe in unserem Leben, damit wir in Freude den Weg gehen können, den du uns führst.

Schenke uns Deinen Geist, der uns hilft die kommenden Tage und Wochen, wo die Matura und Abschlussprüfungen auf uns zukommen, gut zu meistern. Dein Geist helfe uns Ängste und Furcht zu überwinden, er helfe uns, den richtigen Geist zum Lernen zu haben, und er begleite uns wenn entscheidende Momente kommen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Segen

Schlusslied:

anschließend:

Die Klassenvorstände der 8. Klassen verteilen Rosen an ihre Schülerinnen und Schüler.

Predigt Maturantengottesdienst BG

Im Laufe der Oberstufe, taucht meist im RU die Frage auf: Was ist mir wichtig im Leben, wofür setze ich mich ein, was braucht es unbedingt, dass mein Leben als gelungen bezeichnet werden kann..

Damit sollen Schüler bewusst hinschauen, was sie im Leben erreichen wollen, welche Ziele, welche Werte sie in ihrem Leben verwirklichen bzw. anstreben wollen.

Ein Ziel, das man da erreichen will, ist meist die Matura.

Das habt ihr nun bald erreicht.

Aber ihr habt wahrscheinlich auch andere Ziele und Werte klarer vor Augen.

nach der Matura will ich... werde ich...

für das Gelingen meines Lebens ist wichtig..... da habt ihr so manche Antworten gefunden.

Diese Frage wäre also ein Stück weit geklärt, auch wenn sie immer neu auftauchen wird.

Deshalb möchte ich eine zweite Frage hier einbringen.

Wovon lebst du?

Oder konkreter, wovon hast du in den letzten 12 Jahren in der Schule gelebt?

Ich gebe euch die Frage mit zum Nachdenken

Hier möchte ich auf Rilkes Paris-Erlebnis hinweisen.

Es geht um eine Bettlerin und die Frage, wovon lebt sie eigentlich.

Die alte Frau bekam Mitleid zu spüren indem manchmal jemand etwas in ihre offene Hand legte.

Und dann bekam sie eine Rose; die Rose machte nicht satt, sie konnte davon kein Stück herunterschneiden.

Aber- wie es am Schluss heißt - sie hat eine Woche davon gelebt.

Rilke mit seinem feinen Gespür hat seine Rose mit dem Herzen geschenkt und so die Aufmerksamkeit der alten Bettlerin auf die Lebenskraft des Herzens gelenkt, die wertvoller ist als Geld.

Nahrung für die Seele ist manchmal mehr wert, als ein paar achtlos in den Hut geworfene Münzen.

Das Geschenk der Rose hatte ihr Herz berührt und ihr damit die Kraft gegeben, weiter an das Gute im Menschen zu glauben.

Wovon haben wir gelebt?

Wenn wir uns vom Rilke-Erlebnis leiten lassen, können wir wahrscheinlich auch sagen:

Neben der Grundversorgung durch die Eltern, die Familie, oder vielleicht auch manchmal durch eigenes zusätzliches Einkommen haben wir auch von den Lebensenergien gelebt, die sich nicht in Zahlen ausdrücken lassen.

Es waren freundliche Worte, kleine Überraschungen, nette Gesten, Zeichen der Zuwendung, Worte des Trostes, Zeichen der Versöhnung und Entschuldigung, die uns zu Leben und Lebensqualität verholfen haben.

Wir leben öfter als wir es wahr haben wollen, als Beschenkte.

Die Haltung zu dieser Erfahrung ist die Dankbarkeit, die wir in diesen Gottesdienst auch einbringen wollen.

Eucharistie heißt ja Danke sagen, sich freuen über das Wohlwollen, das wir bekommen haben.

Zugleich dürfen wir auch bitten, dass der weitere Weg vieles in sich hat, von dem wir gut leben können, in der materiellen Grundversorgung, aber auch in der menschlichen Entfaltung und im Aufbau einer humanen Gesellschaft.